



Aktiv gegen Pelz

Zahlen & Fakten

Jährlich werden weltweit über 100 Mio. Tiere – meist auf brutalste Weise – wegen ihres Pelzes getötet.

Führende Länder in der Pelzproduktion sind China, Dänemark, Russland, Finnland, Kanada und die USA. Ein Grossteil aller in die Schweiz importierten Pelze stammt aus China. Das ist besonders bedenklich, da China kaum Tierschutzgesetze kennt. Aber auch auf Pelzfarmen in Europa herrschen grausame Verhältnisse. Und obwohl dies bekannt ist, wird nach wie vor viel Pelz in die Schweiz importiert.

In der Schweiz gilt ein Importverbot für Hunde-, Katzen- und Robbenfelle. Zudem schreibt die Pelzdeklarationspflicht seit 2014 vor, dass jedes zum Verkauf angebotene Produkt mit Echtpelz in einer Landessprache so beschriftet sein muss, dass Tierart, Herkunft und Gewinnungsart für den Käufer klar ersichtlich sind.

Der Zürcher Tierschutz kämpft gegen das immense Leid, das die Pelzproduktion verursacht. Ziel unseres Engagements ist ein schweizweites Pelzimportverbot.



Die Pelze von Marderhunden, Kojoten & Co. werden auf äusserst tierquälereische Weise gewonnen.

Foto: © Zürcher Tierschutz

Tierart / Espèce animale

Polarfuchs / Renard polaire
Alopex lagopus

Herkunft des Fells /

Provançe de la fourrure
Finnland / Finlande

Gewinnungsart / Origine

Züchter / Käfighaltung mit
Gitterboden
animal d'élevage / élevage en cage
sur sol grillagé

Eine korrekte Pelzdeklaration beinhaltet: Tierart, Herkunft und Gewinnungsart (z.B. Käfighaltung oder Fallenjagd).

Foto: © Zürcher Tierschutz

Das Leiden der Pelztiere

Die meisten Pelztiere sind Wildtiere. Jeglicher Kontakt mit dem Menschen bedeutet für sie massiven Stress. 15% der Pelze werden mittels Jagd (v.a. Fallenjagd) gewonnen, 85% stammen von Pelzfarmen.

Fallenjagd

Die Fallenjagd ist vor allem in Nordamerika und Osteuropa verbreitet. Die Fallensteller verwenden Schlagfallen sowie Fangeisen und Schlingfallen, die äusserst tierquälerisch sind:

- Sehr selten tritt der Tod sofort durch Genickbruch ein. Stattdessen werden die Tiere äusserst schmerzhaft eingeklemmt und leiden (schwer-)verletzt oft mehrere Tage lang.
- Die Tiere geraten in Panik. Es kommt zu Selbstverstümmelung bis hin zum Abbeißen der eingeklemmten Gliedmasse.
- In Unterwasserfallen ertrinken Biber und Bisamratten äusserst qualvoll.
- Mindestens 50% der Tiere sind Fehlfänge, darunter auch Heimtiere oder bedrohte Tierarten. Diese Tiere werden achtlos entsorgt.



Mit eingeklemmten Gliedmassen leiden die Tiere oft tagelang in den Fallen der Pelztierjäger.

Foto: © Born Free USA

Pelzfarmen

Nerze, Füchse, Marderhunde & Co. sind durch die Haltung in Pelztierfarmen traumatisiert und leiden unter schwersten Verletzungen, schmerzhaften Infektionen und massiven Verhaltensstörungen.

- Die Tiere leben in engsten Käfigen und können sich kaum bewegen: In Europa lebt ein Nerz z.B. auf 0,26 m² – das entspricht etwa vier DIN-A4-Seiten.
- Die Käfige sind mit Drahtgitterböden ausgestattet, damit Kot und Urin hindurch fallen und der Pelz nicht verschmutzt wird. Der unnatürliche Käfigboden führt zu schweren Pfotenverletzungen.
- Weil Einzelgänger in Gruppen gehalten werden, kommt es zu massiven Aggressionen bis hin zu Kannibalismus.
- Wesentliche Grundbedürfnisse werden missachtet (z.B. schwimmen, graben, rennen, sich verstecken).

Tötung

Pelztiere werden auf grausame Weise getötet. Eine Pflicht zur vorgängigen Betäubung wie bei Nutztieren gibt es meist nicht. Um das Fell nicht zu beschädigen, werden die Tiere brutal erschlagen, vergiftet, vergast, erwürgt oder per Stromschlag getötet. In China werden Pelztiere oft nur niedergeknüppelt und noch bei Bewusstsein gehäutet.



Verängstigter Silberfuchs in grausamer Käfighaltung. In der Natur wäre sein Territorium mehrere Quadratkilometer gross.

Foto: © Dzīvnieku brīvība / flickr.com

Lügen und Irrtümer über Pelz

«Kaninchenpelz ist weniger problematisch, da das Fleisch gegessen werden kann.»

Falsch! Auch Pelzkaninchen werden nur für ihren Pelz gezüchtet und getötet. Sie werden viel älter als Mastkaninchen und dann gilt das Fleisch als zäh und wird deshalb entsorgt.

«Pelztieren ergeht es gleich wie Nutztieren.»

Falsch! Für die meisten Nutztiere gelten in der EU klare Tierschutzrichtlinien, für Pelztiere hingegen nur vage Empfehlungen, die niemand befolgen muss. In Ländern wie China gibt es kaum Tierschutzgesetze.

«Die Jagd auf Rotfüchse ist nötig, um die Population einzudämmen.»

Falsch! Für eine nachhaltige Reduktion der Fuchspopulation müssten gezielt die fruchtbaren Weibchen dezimiert werden. Nach wahllosen Abschüssen erholen sich die Bestände schnell und jedes Jahr werden erneut abertausende Füchse sinnlos getötet.

«Fallenfang ist eine effiziente Jagdmethode.»

Falsch! Fallen selektieren nicht. Es gelangen viele Tiere in die Fallen, die gar nicht Ziel der Jäger sind – darunter auch bedrohte Tierarten.

«Farbiger Pelz ist Kunstpelz.»

Falsch! Jeder Pelz wird bei der Verarbeitung mit über 100 verschiedenen Chemikalien behandelt. Je nach Verwendungszweck wird der Pelz auch eingefärbt.

«Billiger Pelz ist Kunstpelz.»

Falsch! Die Pelzindustrie ist ein skrupelloses Business. Die Produktionskosten werden minimiert. Konsequenzen davon sind u.a. schreckliche Lebensbedingungen für die Pelztiere.

Ethisch bedenkenloser Pelz?

Den gibt es nicht!

Aus Tierschutzsicht ist auch Schweizer Rotfuchspelz keine ethisch korrekte Alternative zu Zuchtpelz.

Weitere Infos finden Sie unter: www.pelzinfo.ch

3 Tipps zur Unterscheidung von Echt- und Kunstpelz

Untermaterial

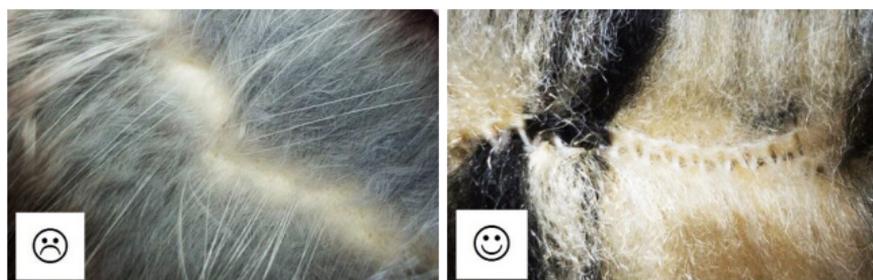
Bei Echtpelz besteht das Untermaterial aus Leder. Kunstpelz ist auf einem gewebten Stoff befestigt.

Bewegung der Haare

Die Haare von echtem Pelz bewegen sich bereits, wenn Sie sanft darüber pusten. Kunstpelzhaare sind steifer.

Geruch

Bei bereits erworbenem Pelz können Sie ein paar Haare ausreissen und vorsichtig anzünden: Echtpelz riecht nach verbranntem Haar, Kunstpelz nach verbranntem Plastik.



Unterscheidung anhand des Untermaterials: Bei echtem Pelz (links) kommt Leder (= gegerbte Haut des Tieres) zum Vorschein, bei Kunstpelz (rechts) gewobenes Material.

Fotos: © Zürcher Tierschutz

Wie kann ich helfen?

- Verzichten Sie auf Echtpelz und Kleidung bzw. Accessoires mit Pelzbesatz in jeglicher Form.
- Informieren Sie sich und Ihr Umfeld über das Tierleid in der Pelzproduktion.
- Bevorzugen Sie Kleider von Firmen, die am «Fur Free Retailer Programm» teilnehmen.
- Achtung: Auch Pelzprodukte, die mit dem Label «Origin Assured» versehen sind, stammen aus tierquälerischer Haltung. Solche Labels sind reine Irreführung der Käuferschaft.

Wo kann ich unbesorgt einkaufen?

Die folgenden Unternehmen beteiligen sich am «Fur Free Retailer Programm» und garantieren somit, dass sie keinen echten Pelz verkaufen.

Weitere Firmen finden Sie unter www.FurFreeRetailer.com.



Auf der Seite der Tiere. Seit 1856.

Der Zürcher Tierschutz wurde vor über 160 Jahren als eine der ersten Tierschutzorganisationen Europas gegründet. Seither setzen wir uns dafür ein, dass sich der Tierschutz in der Schweiz laufend verbessert. Deshalb investieren wir in Forschungs- und Aufklärungsprojekte und engagieren uns für zeitgemässe Tierschutzgesetze.

In unserem modernen **Tierheim** pflegen wir heimatlose und vernachlässigte Heimtiere, bis wir sie an ein liebevolles Zuhause vermitteln können. Gleichzeitig unterstützen wir eine ganze Reihe von Notfallstationen für Wildtiere.

Mit unserem Wissen und unserer grossen Erfahrung sind wir eine gefragte **Anlaufstelle für Tierhaltende** aus der ganzen Schweiz. Zudem können wir mit unserem **Jugendtierschutzprogramm** bereits Kindern einen respektvollen Umgang mit Tieren vermitteln.

Als **privater Verein** erhalten wir **keinerlei Subventionen** und finanzieren uns **ausschliesslich durch Spendengelder**. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Zürcher Tierschutz
Zürichbergstrasse 263
Postfach
8044 Zürich

Telefon 044 261 97 14

Spenden PC 80-2311-7

info@zuerchertierschutz.ch
www.zuerchertierschutz.ch